

## Elternbefragung städtischer Kindertageseinrichtungen in Bielefeld

Weil, Jakob

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Weil, J. (2024). Elternbefragung städtischer Kindertageseinrichtungen in Bielefeld. *Stadtforschung und Statistik : Zeitschrift des Verbandes Deutscher Städtestatistiker*, 37(1), 17-22. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-94205-2>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-SA Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>

### Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-SA Licence (Attribution-NonCommercial-ShareAlike). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0>


Jakob Weil

# Elternbefragung städtischer Kindertageseinrichtungen in Bielefeld

*Die Stadt Bielefeld verwaltet 43 Kindertageseinrichtungen, in denen rund 3.200 Kinder betreut werden. Pädagogische Standards werden durch ein systematisches Qualitätsmanagement sichergestellt. Das Qualitätsmanagement umfasst unter anderem eine Elternbefragung, welche 2023 erstmals als hybride Befragung (online & Papier) in neun Sprachen durchgeführt wurde. Es ergab sich ein zufriedenstellender Rücklauf von 41,3 %, wobei über 90 % der 1.106 Rückmeldungen online eingingen. Die meisten Eltern urteilten positiv über ihre Einrichtung, die Übersetzungen wurden jedoch selten genutzt. Dieser Beitrag beschreibt die Inhalte, Methodik und Durchführung der Umfrage als Kooperation kommunaler Organisationseinheiten und stellt den Nutzen der Erhebung sowohl für die Trägerin als auch für die einzelnen Einrichtungen heraus.*

## **Jakob Weil**

M. A. Soziologie, seit 2015 wiss. Mitarbeiter der Statistikstelle der Stadt Bielefeld.

 jakob.weil@bielefeld.de

## **Schlüsselwörter:**

Umfrage – Kommunalstatistik – Jugendamt – Kindertageseinrichtungen – Qualitätsmanagement

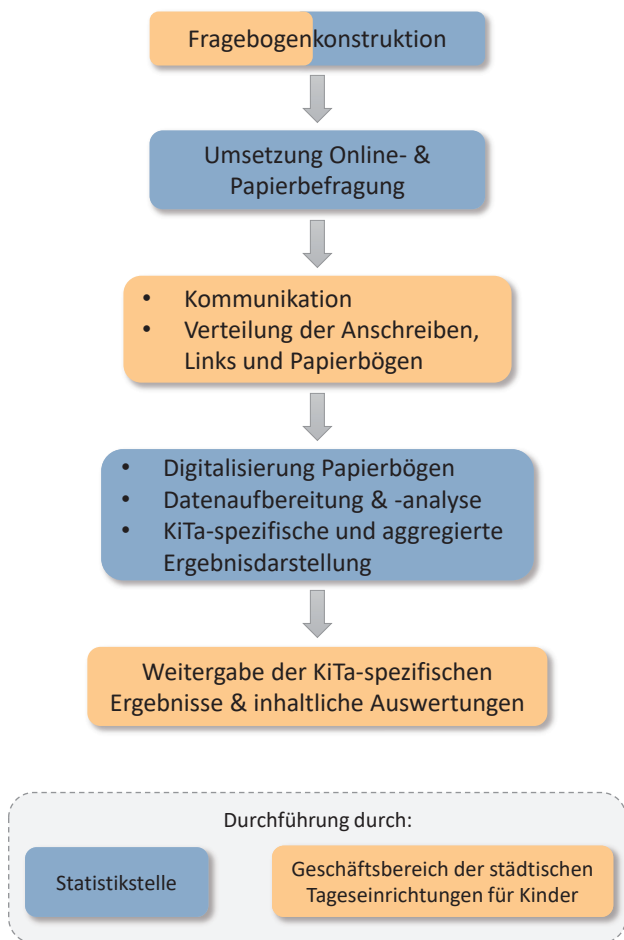
## **Einleitung**

Seit dem 1. August 2013 – also mittlerweile über 10 Jahre – besteht ein Rechtsanspruch auf die Betreuung von Kindern von 1 bis 3 Jahren in einer Kindertageseinrichtung (im folgenden auch KiTa genannt) oder einer Kindertagespflege, die von einzelnen Kindertagespflegepersonen organisiert wird. Diese und die weitere Betreuung bis zum Übergang in die Schule, welche nach dem 3. Lebensjahr nur noch in KiTas geleistet wird, ist nicht nur eine wesentliche Säule zur Gewährleistung der Teilnahme von Eltern am Arbeitsmarkt. Kindertageseinrichtungen sind die zentrale Begegnungsstätte der Kinder untereinander und darüber hinaus der Ort, an dem durch eine zuverlässige und hochwertige Betreuung und Erziehung, eine adäquate Sprach- und Gesundheitsförderung sowie Maßnahmen frühkindlicher Bildung die ersten Bausteine für die Zukunft der Allerjüngsten gelegt werden.

Die Gewährleistung des Anspruchs auf Betreuung und damit die Organisation der verschiedenen Betreuungsformen obliegt den Kommunen und wird meist durch das Jugendamt koordiniert. Dabei können KiTas in öffentlicher (also z. B. städtischer) oder freier Trägerschaft liegen, wobei letztere weiter in Wohlfahrtsverbände, kirchliche und kommerzielle Träger oder Elterninitiativen differenziert werden können. In Nordrhein-Westfalen gab es zum 01.03.2023 insgesamt 10.722 Tageseinrichtungen öffentlicher und freier Träger mit 661.648 betreuten Kindern, auf die Stadt Bielefeld entfielen davon 13.009 Kinder in 210 Einrichtungen (IT.NRW 2023). Davon obliegen wiederum 43 Einrichtungen, in denen ca. 3.200 Kinder betreut werden, der kommunalen Aufsicht<sup>1</sup>.

Für diese Kindertageseinrichtungen formuliert das Jugendamt der Stadt Bielefeld organisatorische und pädagogische Standards in Form gemeinsam festgeschriebener Grundsätze aller städtischen KiTas sowie eines Leitbildes für die Bildung im KiTa-Alltag (vgl. Stadt Bielefeld 2019 und 2021). Insgesamt 13 der Bielefelder Einrichtungen verfügen darüber hinaus über das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“. Dieses nordrhein-westfälische Förderprogramm zertifiziert Kindertageseinrichtungen, welche ein überdurchschnittliches Angebot frühkindlicher und familialer Förderung bereitstellen können. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf die Sozialraumorientierung und kooperative Gestaltung der Maßnahmen gelegt (vgl. MKJFGFI NRW 2023).

Abb. 1 Vorgehen und Arbeitsteilung der Erhebung



Quelle: Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld, eigene Darstellung

Zu den organisatorischen Standards der städtischen KiTas im Allgemeinen und den spezifischen Anforderungen der Familienzentren im Speziellen gehört im Rahmen der Qualitätssicherung eine Befragung der Eltern, in der subjektive Bedarfe und individuelle Rückmeldungen erfragt werden. Bis zum Jahr 2022 wurden zu diesem Zweck Fragebogen-Vorlagen aus dem Jugendamt von den KiTa-Leitungen verteilt und anschließend händisch ausgewertet. Im Jahr 2023 wurde diese Elternbefragung nun erstmals in einer Kooperation der kommunalen Statistikstelle und dem Geschäftsbereich der städtischen Tageseinrichtungen für Kinder des Jugendamts (im folgenden nur „Jugendamt“) als standardisierte Befragung mit Teilnahmemöglichkeit sowohl online als auch auf Papierbögen realisiert. Dieser Artikel beschreibt in den folgenden Abschnitten die methodische Umsetzung sowie ausgewählte Ergebnisse der Befragung und schließt mit einer Reflektion der Umsetzung der ersten Befragungsrunde in diesem neuen Format.

### Methodisches Vorgehen

Für die Neuauflage der KiTa-Befragung in Bielefeld wurden folgende Ziele formuliert: Erstens sollte der Befragungsprozess soweit möglich digital, online und automatisiert erfolgen. Gleichzeitig sollte weiterhin die Möglichkeit bestehen via Papierbogen teilzunehmen. Zweitens sollte die Umfrage in mehreren Sprachen angeboten werden. Schließlich sollte die Auswertung der erhobenen Daten individuell je Einrichtung für die KiTa-Leitungen sowie aggregiert für das Jugendamt erfolgen. Um dies zu erreichen, wurde für die Kooperation zwischen Statistikstelle und Jugendamt in einem ersten Schritt die Aufteilung der Verfahrensschritte festgelegt. Der Statistikstelle oblag hierbei die Sicherstellung der datenschutzrechtlichen Anforderungen der anonymen Umfrage, die methodische Beratung sowie die technische Umsetzung, welche mit der Software QuestorPro realisiert wurde. Die Bereitstellung der inhaltlichen Grundlagen, einige organisatorische Schritte und die Kommunikation mit den KiTas wurde vom Jugendamt selbst übernommen (siehe Abb. 1).

Tab. 1 Inhalte der Bielefelder KiTa-Befragung 2023

Themenblock	Beispiel-Items
Soziale Kohäsion	Die Atmosphäre in der Kindertageseinrichtung empfinde ich als einladend.
	Die Aktivitäten der KiTa kann ich mitgestalten.
Organisatorische Regelungen	Die bestehenden Öffnungszeiten der KiTa entsprechen meinen persönlichen Bedürfnissen.
	Mit dem Verpflegungsangebot für die Kinder in der KiTa bin ich zufrieden (Mittagessen, Imbiss).
Räumliche Ausstattung	Die Ausstattung der Räumlichkeiten entspricht den Bedürfnissen meines Kindes (Möbiliar, Spielmaterial etc.).
	Das Außengelände entspricht den Spielbedürfnissen meines Kindes.
Pädagogische Arbeit	Die KiTa legt Wert auf die Bildung und Förderung meines Kindes.
	Über die pädagogische Arbeit werde ich durch Aushänge, Fotos, Elternbriefe, E-Mails oder Ähnliches gut informiert.
Interaktion von Eltern und Personal	Die KiTa bietet mir jederzeit eine*n Ansprechpartner*in bei Fragen und Anliegen.
	Zu allgemeinen Erziehungs- und Entwicklungsfragen werde ich auf Wunsch kompetent beraten.

Quelle: Erhebung „KiTa-Befragung 2023“, Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld

Die in den Vorjahren genutzten Fragebogen des Jugendamtes wurden als inhaltliche Grundlage für die Weiterentwicklung der Befragung verwendet. In der Endfassung bestand der Fragebogen aus zwei Komponenten: In der ersten Komponente wurde zunächst der Gruppenname erfragt, in der das eigene Kind betreut wurde, woraufhin thematische Blöcke mit jeweils mehreren Items folgten, die über eine 4-stufige Likert-Skala (1 = „stimme voll und ganz zu“ bis 4 = „stimme gar nicht zu“) operationalisiert wurden (siehe Tab. 1).

Eltern eines demnächst schulpflichtigen Kindes erhielten zwei gesonderte Bewertungsfragen zum pädagogischen Angebot für Schulanfänger\*innen. Zum Schluss konnten die Befragten in einer Freitextfrage noch eine individuelle Rückmeldung an ihre KiTa geben („Haben Sie Verbesserungsvorschläge, Wünsche oder sonstige Anregungen für Ihre KiTa?“).

Die zweite Fragebogenkomponente ist nur in Familienzentren zum Einsatz gekommen. Sie beinhaltete Fragen zur Teilnahme (oder Begründung der Nichtteilnahme) an konkreten Veranstaltungen, Kursen, Kooperations- und Beratungsangeboten, die den Eltern in diesen Einrichtungen angeboten wurden. Außerdem wurden in Familienzentren zusätzliche Fragen zu Betreuungszeiten und zur Kommunikation mit der KiTa gestellt.

Neben der Onlinevariante des Fragebogens wurde für jede KiTa bzw. jedes Familienzentrum ein Papierfragebogen mit den entsprechenden Komponenten, Ausfüll- sowie Datenschutzhinweisen sowie einem individualisierten Anschreiben erstellt. Dieses enthielt auf der ersten Fragebogenseite auch einen QR-Code, der den Eltern ermöglichen sollte, spontan online für ihre KiTa teilzunehmen (z. B. über ein vorhandenes Handy).

Die Fragebogeninhalte, Ausfüllhinweise und Datenschutzerklärung wurden neben Deutsch in acht weitere Sprachen übersetzt. Die Auswahl der Sprachen ergab sich aus einer

Auszählung des städtischen Melderegisters der am häufigsten vorkommenden korrespondierenden Bezugsländern von Personen unter 6 Jahren mit Migrationshintergrund: Türkisch, Russisch, Arabisch, Kurdisch, Polnisch, Albanisch (Auflistung nach Häufigkeit). Englisch und Französisch wurden außerdem ausgewählt, weil sie nicht nur europaweit stark verbreitet sind, sondern auch im afrikanischen Raum genutzt werden. Kasachisch und Ukrainisch konnten aufgrund der Menge der Übersetzungen und technischer Restriktionen nicht mehr berücksichtigt werden. Diese Auswahl der Sprachen wurde zusätzlich in Gesprächen mit KiTa-Leitungen in Bezug auf die Erfahrungen in der Praxis diskutiert und bestätigt. Während in der Onlineversion jederzeit zwischen den Sprachen umgeschaltet werden konnte, mussten für die Papierversion für jede Sprache eigene druckbare PDFs erstellt werden. Drei Übersetzungen konnten in diesem Jahr noch nicht für die Papiererhebung genutzt werden, da sie zu spät eingegangen waren oder technische Probleme bei der PDF-Darstellung bestanden (Arabisch).

Die Statistikstelle stellte dem Jugendamt 43 KiTa-spezifische Links zur Onlineteilnahme sowie insgesamt 6 PDFs für jede Einrichtung zur Verfügung, welche das Jugendamt wiederum mit den entsprechenden Informationen zum Ablauf der Befragung an die einzelnen KiTa-Leitungen kommunizierte. Die Erhebungsphase vom 31.05. bis zum 16.07.2023 wurde bewusst lang gewählt, um den Einfluss von Ferienzeiten und etwaiger Fluktuation von Eltern und Personal kompensieren zu können. Die KiTa-Leitungen konnten während dieser Zeit die Eltern zur Onlineteilnahme über den KiTa-spezifischen Link anregen, abhängig vom lokalem Bedarf Ausdrucke der jeweiligen Sprachversion an die Eltern aushändigen oder sich über das Jugendamt über den bislang eingegangenen Rücklauf der Onlinebefragung informieren. Die ausgefüllten Papierfragebogen wurden nach der Erhebungsphase in der Statistikstelle digitalisiert und als gemeinsamer Datensatz ausgewertet.

**Tab. 2** Kennzahlen zur Anzahl der Kinder und Familien in städtischen Kindertagesstätten sowie zum Rücklauf der Bielefelder KiTa-Befragung 2023

Merkmal	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung	Summe aller KiTas
Betreute Kinder	35	123	74,5	22,2	3.203
Anzahl Familien	19	115	62,3	19,9	2.679
Rücklauf online	0	50	23,4	11,3	1.008
Rücklauf Papier	0	25	2,3	5,3	98
Rücklauf gesamt	10	61	25,7	11,1	1.106
Onlinequote	0 %	100 %	90,6 %	20,8 %	91,1 %
Rücklaufquote <sup>1</sup>	18,5 %	94,7 %	42,4 %	15,5%	41,3 %

Hinweis 1: Die Grundgesamtheit basiert auf Auszählungen des Jugendamts zur Anzahl der Familien, welche ein oder mehrere Kinder in einer städtischen KiTa betreuen lassen.

Quelle: Erhebung „KiTa-Befragung 2023“, Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld

## Ergebnisse

Insgesamt beteiligten sich bei der Erhebung 1.106 Personen, davon nutzte der allergrößte Teil den Onlinefragebogen (91,1 %; siehe Tabelle 2). Im Durchschnitt gingen pro Einrichtung somit 25,7 Rückmeldungen ein. Die Spannweite war mit 10 bis 61 Rückläufern relativ groß, was sich aber unter anderem durch unterschiedlich große Einrichtungen erklären lässt. Auffallend ist, dass es sowohl KiTas gibt, deren Eltern komplett online teilgenommen haben, als auch KiTas, in denen nur via Papierbogen partizipiert wurde.

Nach Auszählung des Jugendamtes wurden in den städtischen Kindertageseinrichtungen zur Erhebungszeit 3.203 Kinder betreut. Die Zielpersonen der Umfrage sind jedoch deren Erziehungsberechtigte, deren Zahl sich durch Geschwisterkinder, die in der selben Einrichtung betreut werden, auf insgesamt 2.679 Familien beläuft. Somit ergibt sich für die Befragung eine Rücklaufquote von ca. 41,3 %. Auch diese variierte zwischen den Einrichtungen stark von 18,5 % bis zu 94,7 %.

Die Übersetzungen der Umfrage wurden in der ersten hybriden KiTa-Befragung nur sehr selten in Anspruch genommen – insgesamt gingen nur 43 Fragebogen in einer anderen Sprache als Deutsch ein, 42 davon online. Die meist genutzten Sprachen waren Russisch (15 Eingänge), Arabisch (15) und Englisch (5). Die Summe entspricht einem Anteil von nur 3,9 % und erscheint bei erster Betrachtung gering, da die praktischen Erfahrungen des KiTa-Personals von einem deutlich höheren Anteil unterschiedlicher gesprochenen Sprachen innerhalb der Familien zeugen. In Bielefeld wiesen nach eigener Analyse des Einwohnermelderegisters zur Erhebungszeit insgesamt 63,4 % der unter 6-Jährigen einen Migrationshintergrund auf – dies belegt zwar nicht zwingend die Nutzung einer Fremdsprache innerhalb der Familie, führte im Vorfeld aber dennoch zu höheren Erwartungen bezüglich der Nutzungszahlen der Übersetzungsangebote.

Zwei methodische Aspekte können mitverursachend für diesen geringen Anteil sein: Zum einen wurde im Onlinefragebogen über ein entsprechendes Auswahlfeld hinaus nicht gesondert auf die Möglichkeit der Übersetzung hingewiesen. Technisch wurde dann lediglich die abschließend gewählte Sprache, nicht aber eventuelle zwischenzeitliche Wechsel registriert. Zum anderen kam laut Rückmeldung des Jugendamtes einige Male die Situation auf, dass KiTa-Personal die Eltern beim Ausfüllen von Papierbogen unterstützte, was insbesondere bei Sprachschwierigkeiten der Fall war. Die unterschiedlichen Sprachversionen wurden in diesen Szenarien jedoch eher als Übersetzungshilfe anstatt Erhebungsbogen genutzt, was sich daran ablesen lässt, dass nur ein übersetzter Papierbogen in der Statistikstelle einging.

Trotz dieser initial niedrigen Nutzungszahlen schätzen wir die Investition in die Übersetzungen als lohnenswert ein: Zunächst war die Erarbeitung der Texte dank der internen Unterstützung durch das Kommunale Integrationszentrum der Stadt Bielefeld in Bezug auf Kosten und Arbeitsaufwand gut zu realisieren. Durch die gleichbleibende Struktur der Befragung

werden bei den zukünftigen Wiederholungen zudem keine erneuten Kosten für Übersetzungen anfallen. Wir gehen des Weiteren von einer Steigerung der Kenntnis und Akzeptanz des Instrumentariums in den nächsten Jahren aus, welche wir mit zusätzlichen Informationsmaßnahmen unterstützen werden. Ob eine andere Auswahl von Sprachen besser angenommen worden wäre, ließ sich aus den uns zur Verfügung stehenden Informationen nicht ableiten. Im Selbstverständnis einer offenen und von Einwanderung geprägten Stadt erachten wir die Bereitstellung von Übersetzungen aber weiterhin grundsätzlich als sinnvoll, um die größer werdende Gruppe von Menschen mit Migrationshintergrund in kommunalen Befragungskontexten besser zu erreichen. Wir hoffen somit auch auf eine gewisse integrative Signalwirkung der Übersetzungen, die vielleicht nicht direkt anhand der Nutzungszahlen abzulesen ist.

In Abbildung 2 sind nun Box-Plots zu den vorher exemplarisch benannten Inhalten der Befragung aufgeführt, wobei ein niedriger Wert jeweils eine hohe Zustimmung und damit eine positive Bewertung kennzeichnet. Auffallend ist zunächst die durchgehend eher zustimmende Bewertung: Selbst beim „schlechtesten“ Item („Die Aktivitäten der KiTa kann ich mitgestalten.“) stimmten aggregiert 31 % bzw. 42 % der Befragten der Aussage voll und ganz bzw. eher zu, was einen Mittelwert von 2,04 über alle KiTas ergibt. Trotz aller im KiTa-Alltag aufkommenden Unstimmigkeiten, die in den Freitextantworten benannt wurden, urteilen die meisten Eltern wohlwollend über ihre Betreuungseinrichtung.

In der Betrachtung der Ergebnisse zeigen sich dennoch nuancierte Unterschiede in den verschiedenen Themenblöcken. Während die generelle Erreichbarkeit des Einrichtungspersonals mit einem Mittel von 1,32 über alle KiTas sehr gut bewertet wurde („Die KiTa bietet mir jederzeit eine\*n Ansprechpartner\*in [...]“), weisen die Items 7 und 8 (Themenblock pädagogische Arbeit) mit Durchschnittswerten von 1,63 bzw. 1,66 sichtbar höhere Werte auf. Dies könnte darauf hindeuten, dass der erzieherische Aspekt der Kindertageseinrichtungen als besonders wichtig erachtet und entsprechend eine durchaus kritische Auseinandersetzung der Eltern diesbezüglich stattfindet.

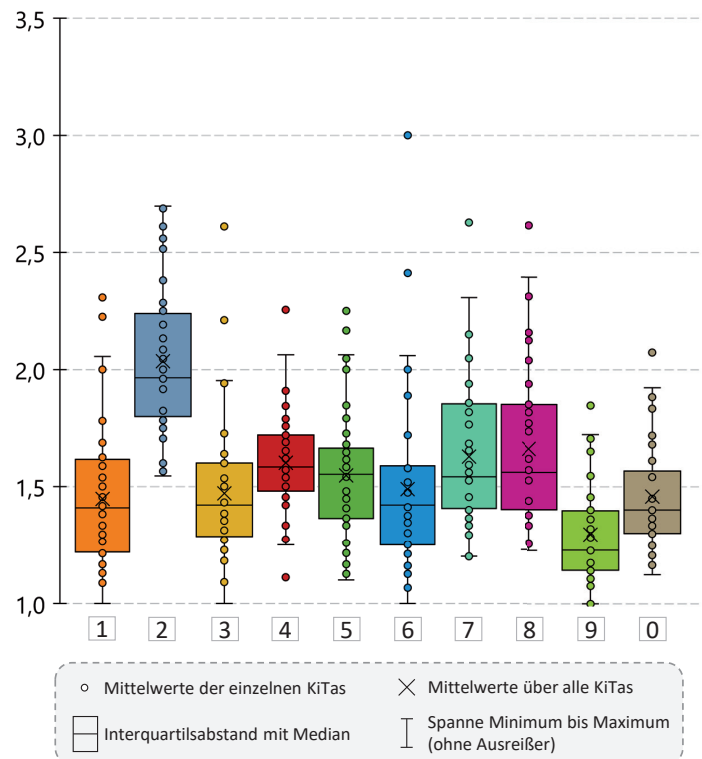
Noch deutlicher werden die Bewertungsunterschiede, wenn die individuellen Einrichtungen vergleichend analysiert werden. So gibt es einzelne KiTas, die bezüglich der Öffnungszeiten oder der Gestaltung des Außengeländes von allen der über 20 Teilnehmenden eine „perfekte“ Einschätzung erhalten haben, während in anderen Einrichtungen der Großteil der Elternschaft Unzufriedenheit signalisiert hat, was sich an den Ausreißern in den entsprechenden Box-Plots ablesen lässt.

Hierzu muss aber einschränkend erwähnt werden, dass die Bewertungen einzelner Items in einzelnen Einrichtungen auf sehr wenigen Nennungen basieren kann, somit sind die detaillierten Auswertungen pro KiTa stets mit Bedacht zu interpretieren und im Kontext zu betrachten. Auch ist nicht auszuschließen, dass es durch die Einbindung der KiTa-Leitungen sowie Erzieherinnen und Erzieher in den Befragungsprozess zu Verzerrungen (ähnlich bekannter Interviewereffekte) kommen



Abb. 2 Box-Plots exemplarischer Ergebnisse der Bielefelder KiTa-Befragung 2023

- 1 Die Atmosphäre in der Kindertageseinrichtung empfinde ich als einladend.
- 2 Die Aktivitäten der KiTa kann ich mitgestalten.
- 3 Die bestehenden Öffnungszeiten der KiTa entsprechen meinen persönlichen Bedürfnissen.
- 4 Mit dem Verpflegungsangebot für die Kinder in der KiTa bin ich zufrieden (Mittagessen, Imbiss).
- 5 Die Ausstattung der Räumlichkeiten entspricht den Bedürfnissen meines Kindes (Mobiliar, Spielmaterial etc.).
- 6 Das Außengelände entspricht den Spielbedürfnissen meines Kindes.
- 7 Die KiTa legt Wert auf die Bildung und Förderung meines Kindes.
- 8 Über die pädagogische Arbeit werde ich durch Aushänge, Fotos, Elternbriefe, E-Mails oder Ähnliches gut informiert.
- 9 Die KiTa bietet mir jederzeit eine\*n Ansprechpartner\*in bei Fragen und Anliegen.
- 0 Zu allgemeinen Erziehungs- und Entwicklungsfragen werde ich auf Wunsch kompetent beraten.



Hinweis: Skala aller Items reichte von 1 = „stimme voll und ganz zu“ bis 4 = „stimme gar nicht zu“

Quelle: Erhebung „KiTa-Befragung 2023“, Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld

kann, zumal die Bewertung der Einrichtung auch als Bewertung des Personals verstanden werden kann. Ferner ist der Vergleich von Einrichtungen nicht immer sinnvoll, da bestimmte standortabhängige Begebenheiten mitunter nicht von der Kommune oder KiTa beeinflusst werden können.

Insgesamt 511 Rückmeldungen sind auf die abschließende offene Frage der Befragung eingegangen. Erwartungsgemäß variiert die Art und Qualität der Antworten äußerst stark und reicht von kurzen Ausdrücken der (Un)Zufriedenheit bis zu ausführlichen, differenzierten und konstruktiven Beiträgen. Ein großer Vorteil in der Struktur der Befragung liegt nun darin, dass diese enorme Informationsmenge nicht zwangsläufig zentral analysiert werden muss. Vielmehr erreichen die Rückmeldungen durch die Zuteilung auf die jeweils betroffenen Einrichtungen die relevanten Akteure vor Ort und können dort mit entsprechender Sachkenntnis ausgewertet werden.

### Fazit der ersten Elternbefragung im Hybridmodus

Die erstmalige Umsetzung der Elternbefragung in 43 Bielefelder Kindertageseinrichtungen in städtischer Trägerschaft als hybride Befragung, größtenteils digital und übersetzt in acht Sprachen, war für die beteiligten Stellen mit einigem Arbeitsaufwand verbunden. Neben der Erarbeitung der notwendigen

Materialien und Prozesse entfiel ein nicht zu unterschätzender Anteil auf Abstimmungs- und Kommunikationsprozesse mit den einzelnen Einrichtungen durch das Jugendamt. Nichtsdestoweniger führt diese Neuaufstellung des Evaluationsprozesses global gesehen zu einer Ressourcenersparnis, da Arbeiten, die bislang individuell in einzelnen KiTas verrichtet wurden, nun zentral durchgeführt und vielfach digital genutzt werden können. Darüber hinaus kann ein Großteil der erarbeiteten Strukturen, Materialien und Programmbestandteile wiederverwendet werden, was für die von nun an jährlich durchgeführte KiTa-Befragung eine deutliche Effizienzsteigerung bedeutet.

Die Teilnahmebereitschaft der Eltern schätzen wir für diese Beteiligungsform als sehr zufriedenstellend ein. Man kann zwar davon ausgehen, dass Betreuung der eigenen Kinder generell einen hohen Stellenwert hat und somit eine intrinsische Motivation zur Teilnahme gegeben ist, andererseits sind die Rahmenbedingungen für Befragungen in den KiTas vor dem Hintergrund von Ablenkung und Zeitmangel nicht immer optimal.

Bemerkenswert ist die sehr hohe Quote von 91,1 % an Online-teilnahmen. Offensichtlich sind die Eltern im Kontext von Kindertageseinrichtungen spätestens seit der Corona-Pandemie geübt in der digitalen Kommunikation, was dank der damit einhergehenden Arbeitersparnis stark für die Umsetzung als Onlinefragebogen spricht. Trotzdem gibt es Einrichtungen,

welche insbesondere zur Einbindung fremdsprachiger Familien auf Papierbögen zurückgegriffen haben, weshalb dieser Modus in Bielefeld auch weiterhin angeboten werden wird.

Einen bedeutsamen Faktor im Befragungsprozess stellen entsprechend die KiTa-Leitungen und das übrige KiTa-Personal dar. Sie sind nicht nur das Bindeglied zwischen Jugendamt und Zielpersonen der Befragung, sondern gleichzeitig Bewertete sowie Empfänger\*innen der Auswertungen und übernehmen somit in unterschiedlichem Ausmaß die Rollen von Multiplikator\*innen, Interviewer\*innen, Übersetzer\*innen und Studienleitungen. Zur Vermeidung methodischer Verzerrungen kann es hierzu sinnvoll sein, den KiTa-Leitungen neben den Fragebogen Handouts mit Hinweisen und Best Practices zur Erhebung mitzugeben.

Bezüglich der Einbindung von Eltern, die Fremdsprachen nutzen, ergeben die Nutzungszahlen der Übersetzungen ein ernüchterndes Bild. Dies kann als Bestätigung für den vielfach beobachteten Umstand interpretiert werden, dass Menschen mit Migrationshintergrund im Kontext kommunaler Umfragen schwieriger zu erreichen sind als Menschen ohne diesen. In den Wiederholungsbefragungen wird es notwendig sein, noch deutlicher auf das Angebot der Übersetzungen hinzuweisen,

um ihr Potential auszuschöpfen. Zu diesem Zweck werden aktuell bspw. mehrsprachige Werbeposter für die Befragung gestaltet, die in den KiTas aufgehängt werden können.

Die von der Statistikstelle automatisiert erstellten Ergebnisberichte der Befragung stellen für das Jugendamt und ebenso für die einzelnen Einrichtungen ein zusätzliches, standardisiertes Monitoringtool für das interne Qualitätsmanagement dar. In diesem Sinne erfüllen sie für einen Teil der Einrichtungen eine Voraussetzung für die Einwerbung von Fördermitteln im Rahmen der Zertifizierung als Familienzentrum. Die Ergebnisse der Elternbefragung erlauben sowohl eine zusammenfassende Einschätzung aller Einrichtungen in städtischer Trägerschaft als auch die Berücksichtigung konkreter Rückmeldungen zur Situation in einzelnen KiTas vor Ort. Nicht zuletzt stellt die KiTa-Umfrage für die Eltern eine Möglichkeit dar, individuelles Feedback zu geben und auf diese Weise an der Gestaltung der Betreuungssituation ihrer Kinder zu partizipieren.

---

1 Eine Einrichtung wird eigenständig von einer Stiftung getragen, aber durch die Stadt Bielefeld verwaltet.

## Literatur

IT.NRW (2023): Statistik der Tageseinrichtungen für Kinder. URL: <https://www.landesdatenbank.nrw.de/ldbnrw/online?operation=result&code=22541-02i&regionalschlüssel=05711>\* [18.12.2023]

MKJFGFI NRW (2023): Onlineangebot familienzentrum.nrw.de des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und

Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. URL: <https://www.familienzentrum.nrw.de/> [18.12.2023]

Stadt Bielefeld (2019): Städtische KiTas. Elterninformationen. Bildung, Erziehung und Betreuung. URL: [https://www.bielefeld.de/sites/default/files/dokumente/Broschuere\\_BildungErziehungBetreuung.pdf](https://www.bielefeld.de/sites/default/files/dokumente/Broschuere_BildungErziehungBetreuung.pdf) [18.12.2023].

Stadt Bielefeld (2021): Städtische Kindertageseinrichtungen. Bildung im KiTa-Alltag. URL: [https://www.bielefeld.de/sites/default/files/datei/2021/Leitbild\\_Bildung-im-KiTa-Alltag-2021-komplett.pdf](https://www.bielefeld.de/sites/default/files/datei/2021/Leitbild_Bildung-im-KiTa-Alltag-2021-komplett.pdf) [18.12.2023].